



## Leben im Geist Gottes

Jesus hat seinen Jüngern den Heiligen Geist verheißen und nennt ihn den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht und seinen Jüngern ein Beistand zum lebendigen Zeugnis sein soll. Ein solcher Beistand ist auch bitter nötig. Denn: "Sie werden euch aus der Synagoge austossen, ja, es kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten. Das werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben." (Evangelium nach Johannes, 15, 26 - 16, 4a)

Wer sich also diesem Geist der Wahrheit anvertraut, geht ein Risiko ein. Er riskiert den Widerstand des Zeitgeistes. Er kann nicht mehr sagen, was man halt so sagt, er kann eigentlich nicht mehr denken, was man so zu denken hat. Denn er hat Zeugnis zu geben. Und das ist nicht ganz ungefährlich. Wer das Zeugnis Jesu aufnimmt, es zu seinem eigenen Bekenntnis macht, der verlässt einen bisher geschützten Raum. Selbst Freunde wenden sich von ihm ab. Sie bleiben bei ihren gewohnten Glaubensmustern. Sie wollen ihre bisherige Gewissheiten nicht verlieren und ahnen nichts von ihrem Unwissen: Sie haben weder Gott noch Jesus Christus erkannt.

Unwissenheit, Unkenntnis und gewolltes Nichtwahrnehmen sind auch heute die größten Hindernisse, um zum Glauben an Gott zu kommen. Ich frage mich manchmal, wann hat denn jemand, der gegen Religion, Glauben und Kirche seine Verteidigungsstellungen aufgebaut hat, einen Gottesdienst miterlebt, bei einer Predigt wirklich zugehört oder sich um aktuelle Glaubensinformation bemüht?

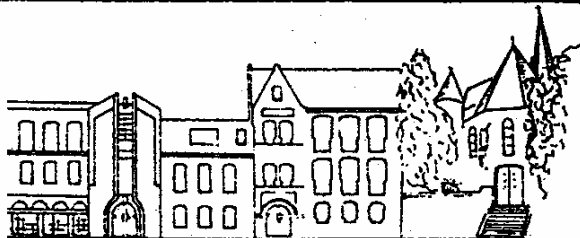
Ja, man kann seine eigenen Erlebnisse mit Christen und der Kirche allgemein zu Erfahrungen stilisieren und sie konservieren. Dann sind sie immer verfügbar - aber das Verfallsdatum wird nicht beachtet! Es wird gesagt, was man schon immer mal sagen wollte. Aber sind das diskussionswürdige Argumente?

Wer sich dem Geist Gottes anvertraut, dem öffnet sich ein weiter Horizont. Er überlässt sich nicht zeitlichen oder lokalen Vorgegebenheiten. Er vertraut den Worten Jesu: "Ich habe es euch gesagt, damit ihr, wenn deren Stunde kommt, euch an meine Worte erinnert." (Joh 16, 4a)

Ich wünsche uns allen, gerade auch in einem Jahr großer gesellschaftlicher Entscheidungen, dass wir Mut haben, uns dem Geist Gottes anzuvertrauen und uns nicht dem Zeitgeist gedankenlos zu überlassen.

Ihr Pfarrer Karl-Heinz Duche

*Ein gesegnetes Pfingsten!*  
*Karl-Heinz Duche*



'Sankt Johann Baptist' Jena

## Neues von den Ministranten

Am 29.03.2009 wurden 5 Mädchen und 4 Jungen aus unserer Gemeinde feierlich in die Schar der Ministranten aufgenommen. Sie sind seit September 2008 von Sophie Littwin, Johannes Ullmann und Valentin Schlegelmilch auf ihren Dienst vorbereitet worden und erhielten nun im Kindergottesdienst um 9:30 Uhr ihre Ministrantenkleidung und durften zum ersten Mal dienen.

Nach dem Gottesdienst war im Gemeindehaus noch ein gemütliches Kaffeetrinken mit den Eltern der neuen Messdienern. Ein herzliches Dankeschön an die jugendlichen Ausbilder.



Nach den Osterfeiertagen fuhren am Dienstag, den 14.04.2009, 19 Ministranten mit 3 erwachsenen Betreuern für eine Woche an den Plauer See in ein Feriendorf auf den Altschweriner Werder.



Hier konnten sie sich bei Spiel und Spaß erholen. Es wurde aber auch in diesen Tagen viel unternommen, z.B. das Museumsdorf in Altschwerin besichtigt, ein Ausflug nach Malchow und Plau am See gemacht und ein Nachmittag im Erlebnisbad in Röbel verbracht.

Besonders viel Spaß hatten die Jungen und Mädchen im Klettergarten in Plau am See und bei einer Fahrt mit Fahrraddraisinen auf einer stillgelegten Eisenbahnstrecke von Karow nach Goldberg.

Am Samstag, den 18.04.2009, ging es dann wieder nach Hause, wobei mittags noch ein Abstecher nach Schloss Sanssouci gemacht wurde.

Am Nachmittag kamen wir wohlbehalten gegen 17:00 Uhr wieder in Jena an.

Den Betreuern sei herzlich gedankt, dass sie Zeit und Urlaub geopfert haben, damit die Fahrt für alle zu einem schönen Erlebnis wurde.

E. Klahn

## „Gut, dass wir einander haben“

Am Sonntag, 10.Mai.09, feierten 41 Kinder unserer Gemeinde mit ihren Familien und Gästen in der Stadtkirche ihre Erstkommunion, die Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Die Freude auf diesen Tag war durch die Bamberg-Fahrt in den Winterferien und die vielen Treffen in den Tischgruppen gewachsen und auf den Gesichtern der Kinder spürbar. Der gemeinsame Gottesdienst in der Pfarrkirche am Montag und die anschließende Wanderung auf den Landgrafen mit Picknick waren ein fröhlicher Abschluss der Erstkommunion.

R.Sternal



## Jugendliche

### unserer Gemeinde bekennen sich zu ihrem Glauben

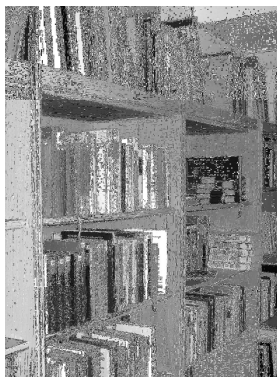
Eine Woche nach Pfingsten empfingen 25 Jugendliche unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung. Auf diesen Tag haben sie sich neun Monate in der Gemeinschaft mit elf Firmbegleitern vorbereitet. Zum Besserkennen-Lernen war die Fahrt in ein Jugenddorf bei Bad Brückenau zum Anfang des Firmkurses eine gute Gelegenheit. Eine Woche Gemeinschaft mit Themeneinheit, Gebet, spielen und Natur erleben waren ein guter Start in die Vorbereitung zur Firmung. Bei den monatlichen Treffen in unserem Gemeindehaus ging es dann konkreter um die Fragen: Was hat der Glaube an Gott mit meinem Leben zu tun? Wie kann ich meinen Glauben stärken? Was bedeutet das, wenn ich als Jugendlicher „Ja“ dazu sage, als Christ zu leben?

Den sonntäglichen Gottesdienst mit der Gemeinde bereiteten jeweils einige Firmlinge vor und konnten sich so bei der Mitgestaltung der Liturgie einbringen.

Dass wir uns auch füreinander einsetzen, wurde in den einzelnen Projekten deutlich:

Unterstützung der „Jenaer Tafel“; Laufen für einen guten Zweck; Gestaltung eines Nachmittages im Luisenhaus; Mithilfe bei dem Kindertreff im Gemeindehaus. Wir wünschen allen Firmlingen Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

W.Sternal



Die wundervollste Gabe ist der Lesehunger.

Lesen kostet nicht viel, ist tröstlich, unterhaltsam und anregend.

Außerdem hilft es einem, die Welt kennenzulernen und sich eine Fülle von Allgemeinwissen anzueignen.

Es „erleuchtet“ - im wahren Sinne des Wortes.

(Elizabeth Hardwick)

besteht unsere Pfarrbibliothek.

Führte sie anfänglich ein Schattendasein im Pfarrhaus aufgrund der räumlichen Enge, konnte sie mit dem Einzug ins Gemeindehaus deutlich erweitert und ansprechend gestaltet werden.

Heute stehen für Interessenten ca. 5.500 Bücher bereit, darunter etwa **900** Kinder- und Jugendbücher, für Erwachsene rund **1400** Romane und andere Belletristik, weiter **3100** Sachbücher aus allen Bereichen mit Ausnahme von Technik und Informatik, dazu die Zeitschriften "Guter Rat" und "Merian".

Neben den Bereichen Geschichte, Kunst, Natur bildet die Literatur zu religiösen Themen einen besonderen Schwerpunkt, wobei die Bandbreite von der Kirchengeschichte bis zu aktuellen Glaubensfragen reicht und für das Glaubensleben in Familie und Gemeinde Wissen und Anregungen bietet.

Ein CD-Bestand befindet sich im Aufbau.

Die Bibliothek ist für alle Lesehungerigen zu folgenden Zeiten geöffnet:

Sonntag 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Montag und Donnerstag 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Die Bibliotheksnutzung ist vollkommen kostenlos; es fallen weder Nutzungs- noch Säumnisgebühren an.

Schauen Sie doch am besten einmal vorbei und machen Sie sich selbst ein Bild vom Angebot!

Die Mitarbeiter der Bibliothek freuen sich über viele Leseratten!

Christina Reiprich

## „Die Segel neu ausrichten“ - damit Wandel gelingt

Zu dieser Thematik hat unser Bischof an alle Priester, Diakone, Mitarbeiter in der Seelsorge und Mitchristen in den pastoralen Gremien einen Brief geschrieben.

Sein Hauptanliegen ist die Beantwortung der Frage, wie es angesichts des

Rückgangs an hauptberuflichen Kräften in den nächsten Jahren in der Seelsorge weitergehen kann. Der Brief ist eine Fortsetzung der bisherigen Reformschritte "Das Kleid anpassen". Der Bischof spannt den zeitlichen Bogen bis zum Jahr 2020 und fragt, wie dann die Pastoralstrukturen im Bistum aussehen werden. Es geht ihm vor allem um die folgenden Fragen:

- Was sind die Kräfte, die unsere Pastoral (auch mit weniger hauptberuflichen Personen) tragen werden?
- Worauf lohnt es sich, die ganze Aufmerksamkeit und unser pastorales Engagement zu richten?
- Worauf können wir trotz allem weiterhin bauen?
- Was sind bleibende tragfähige Stützpfeiler der Seelsorge, die es zu nutzen und zu stärken gilt?

Über theologische und pastorale Grundfragen sollen sich möglichst viele aktive Katholiken in den Gemeinden Ge-

danken machen.

Es muss auch neu überlegt werden, wie das hauptamtliche Personal eingesetzt werden kann, welche Größe der Gemeinden anzustreben ist, welche kirchlichen Gebäude unbedingt zu erhalten sind und wie die Finanzmittel verwendet werden müssen. Allen muss

dabei klar werden, dass nicht einfach alles so weiter gehen kann wie bisher.

Natürlich müssen von der Bistumsleitung Überlegungen und Vorschläge für einen künftigen Weg (eben "die Segel neu setzen") vorgelegt werden. Die Bewältigung der Probleme geht aber alle an. Der Bischof wirft weitere Fragen auf, die beantwortet werden müssen:

"**WOZU** im Sinne Jesu Kirche gut ist?" und die Frage nach dem "**WIE** einer Pastoral, die sich dieser Sicht von Kirche verpflichtet weiß."

Durch das Zweite Vatikanische Konzil hat die Kirche eine in die Zukunft gerichtete Wegweisung erhalten. Die in den letzten Jahren für unser Bistum formulierten pastoralen Schwerpunkte (z.B. "Das Evangelium auf den Leuchter stellen") zeigten den Weg auf, den wir zur Verwirklichung unseres missionarischen Auftrages zu gehen haben.

Für eine Seelsorge der Zukunft ist es



Quelle: Jan Segel

wichtig zu erinnern, welchen Auftrag uns Jesus gegeben hat, wozu er dienen soll und wie er erfüllt werden kann. Im Brief heißt es weiter: "Jeder Seelsorger, der seinen Dienst verantwortlich reflektiert, wird sich fragen müssen nach dem EINEN, das es festzuhalten gilt und gleichzeitig nach den vielen Wegen/Aufgaben, die zu diesem EINEN führen. Welche kirchliche und pastorale Struktur ist dazu notwendig?" Der Bischof fasst seine Vorstellungen in fünf Felder pastoralen Arbeitens zusammen:

#### **1. Ehrenamtliche Vielfalt stärken**

Dabei geht es nicht nur um die unentbehrliche Mitarbeit von Gemeindegliedern, sondern um eine Ehrenamtlichkeit, "die sich selbst zur Seelsorge an Mitchristen berufen weiß."

#### **2. Vernetzung organisieren**

Bekanntlich wird die Verbundenheit im gemeinsamen Glauben durch gemeinsames Tun gestärkt. Wir sollten über die Grenzen der Gemeinden hinaus offen sein für andere Formen christlichen Glaubens. Der Bischof sprach von Selbsthilfegruppen des Glaubens, die entstehen und wachsen sollten. Die stellvertretende eucharistische Anbetung wird besonders in den Gemeinden, in denen nur noch selten Eucharistie gefeiert werden kann, an Bedeutung gewinnen.

#### **3. Auf Leuchttürme setzen**

Leuchttürme sind Orientierungspunkte. Wo gibt es sie in unserer Kirche? Zu nennen sind die pastoralen Häuser, besondere kirchliche Orte wie

z.B. der Domberg in Erfurt, Wallfahrten, unsere Ordenshäuser und besondere Ereignisse wie das Elisabethjahr.

#### **4. Kirchliche Einrichtungen als "Knotenpunkte" von Seelsorge stark machen**

Seelsorge geschieht auch in unseren kirchlichen Kindergärten, Schulen, Heimen und Betreuungseinrichtungen. Sie dienen oft als "Brücken" für Nichtchristen, die einen Kontakt mit Kirche und Christentum ermöglichen.

#### **5. Den geistlichen Grundwasserspiegel heben**

Wir brauchen heute eine Spiritualität, die dem einzelnen Christen Stehvermögen verleiht und ihm hilft, sich anderen gegenüber zu öffnen. Zunehmend sind "Wege des erwachsenen Glaubens" notwendig. Diese Spiritualität wird sich an der Heiligen Schrift und an den Sakramenten orientieren, am Kirchenjahr, an Orten und an Personen. Wichtige Impulse erhalten wir von den geistlichen Gemeinschaften. Es geht um eine Durchdringung unseres "kirchlichen Alltagsbetriebes", in dem wir das freie Beten üben, gemeinsame Bibellektüre aktivieren und in unseren Gremiensitzungen uns gegenseitigen geistlichen Zuspruch spenden.

Abschließend bemerkt der Bischof:

"Nur die Beter werden als Christen bestehen. Und nur eine Kirche, die im Gottesgeheimnis fest verwurzelt ist, bleibt für die Menschen interessant."

R.Kölblin

## **Gebet um Tugenden, die für das Miteinander-Kirche-Sein notwendig sind**

Guter Gott, .  
weil es nicht um den eigenen Dickkopf und  
um meine Engstirnigkeit geht,  
sondern um Dein Evangelium:  
Hilf mir, kompromissbereiter zu werden!

Weil verschiedene Wege möglich sind und  
die Stärkeren nicht von vornherein recht haben:  
Hilf mir, konfliktfähiger zu werden!

Weil wir Lebensräume schaffen wollen,  
in denen freies Atmen möglich ist  
und sich vielfältige Begabungen entfalten können:  
Hilf mir, großzügiger zu werden!

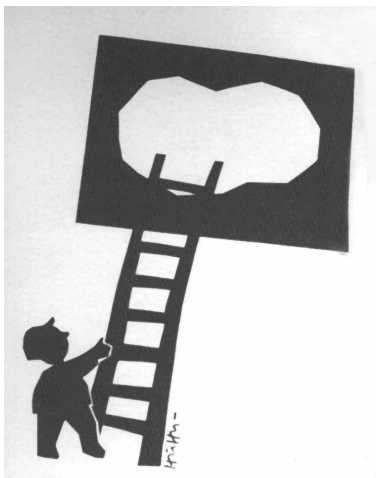
Weil der andere mir etwas zu sagen hat,  
was ich selbst nicht sehen kann;  
Hilf mir, dialogfähiger zu werden!

Weil wir nur vorankommen können, wenn wir  
uns gegenseitig immer wieder ermutigen, anzufangen:  
Hilf mir, vergebungsbereiter zu werden!

Weil Jesus für jeden von uns Bruder geworden ist und  
wir nicht mit Druck und Zwang übereinander herrschen wollen:  
Hilf mir, geschwisterlicher zu werden!

Bernhard Kraus

## 18 Jahre Religionsunterricht in Thüringen Aufwertung des Faches Religion



Zwar sehnen sich Schüler, Lehrer und Eltern nach den vor der Tür stehenden Sommerferien, aber ein Blick auf das nächste Schuljahr lohnt sich dennoch:

Ab dem Schuljahr 2009/10 gibt es eine Veränderung, die insbesondere den Schülern im Kontext der Reform der gymnasialen Oberstufe mehr Wahlmöglichkeiten gibt. Die Fächer Religion und Ethik, die bislang keinem der drei sogenannten Aufgabenfelder, die alle im Abitur abgedeckt werden müssen, zugeordnet waren, zählen ab August 2009 zum gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld. Das bedeutet, dass die Schüler mit Religion bzw. Ethik in der Abiturprüfung das gesellschaftswissenschaftliche Auf-

gabenfeld abdecken können. Konkret: Statt z.B. in Geographie oder Geschichte kann ein Schüler in Religion seine Abiturprüfung machen. Bisher konnte Religion im Abitur nur dann als Prüfungsfach eingebracht werden, wenn das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld durch z.B. Geographie bereits abgedeckt war. So gab es bislang nur für recht wenige Schüler die Möglichkeit, in Religion/Ethik eine Abiturprüfung abzulegen.

Mit dieser Einordnung der Fächer Religion/Ethik in das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld und der damit verbundenen Aufwertung des Faches Religion ist der Religionsunterricht in Thüringen gleichsam volljährig geworden: Schon 1991, also vor genau 18 Jahren, wurde das Fach Religion neben Ethik als sogenanntes Wahlpflichtfach eingeführt.

Diese Aufwertung des Faches ist eine gute Nachricht für Jena, wo aus verschiedenen Gründen die Organisation des katholischen Religionsunterrichts an staatlichen Schulen auf viele Schwierigkeiten stößt. So gibt es z.Zt. an 10(!) Schulen und im Gemeindehaus katholischen Religionsunterricht, was einen erheblichen Einsatz vor allem unserer Religionslehrerinnen im Grundschulbereich und auch eine großzü-

gige Unterstützung seitens des Schulamtes erfordert.

Aber trotz aller organisatorischen Schwierigkeiten zeigt sich, dass der Religionsunterricht einen Platz in der Schule gefunden hat. Deutlich wird dies z.B., wenn an einer Grundschule seitens der Schulleitung der Wunsch geäußert wird, dass nach einem schlimmen Ereignis wie dem Amoklauf in Winnenden die Ethik- und Religionslehrer den Kindern gemeinsam einen Weg zeigen, dieses Ereignis zu verarbeiten, oder wenn in einem staatlichen Gymnasium in der Adventszeit eine

Andacht gefeiert wird, was vielleicht, wie am Christlichen Gymnasium, einmal eine gute Tradition sein wird.

Eine solche gute Tradition ist es schon, dass die Schüler der 4. Klasse zum Gemeindefest eine kleine Darbietung im Religionsunterricht vorbereiten. Dieses Jahr gibt es eine kleine, aber feine Ausstellung zur Bibel in einem der Religionsräume zu sehen. Dazu hier schon eine herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder!

A. Zurlinden

Hallo Kinder!

In dem Wortsalat könnt ihr senkrecht und waagrecht 17 Wörter finden, die zu den Sommerferien passen. Auch eine Abkürzung hat sich versteckt (Tipp: eine Abkürzung für etwas, wozu sich viele Kinder aus unserer Gemeinde schon angemeldet haben!) Viel Spaß beim Suchen!



K	O	F	F	E	R	A	F	R	E	U	N	D	E
A	B	I	S	O	N	N	E	N	M	I	L	C	H
G	E	W	I	T	T	E	R	O	S	M	I	T	E
I	R	E	I	S	E	T	I	B	L	E	I	S	T
U	G	A	S	O	N	N	E	A	B	E	N	W	A
M	E	S	I	K	W	A	N	D	E	R	N	K	A
O	B	A	D	E	H	O	S	E	N	J	U	L	I
M	I	N	Q	U	A	L	W	N	O	L	R	K	W
I	S	D	A	U	S	F	L	U	G	I	G	A	L
S	C	H	W	I	M	M	B	A	D	O	M	O	S

Sa.	06.06.	<b>Firmung</b> 10.00 Uhr Stadtkirche
So.	07.06.	<b>Jugendwallfahrt</b> Erfurt
Do.	11.06.	Fronleichnam Senioren- u. Krankengottesdienst
Fr.	12.06.	Abiturgottesdienst Christliches Gymnasium 16.00 Uhr Pfarrkirche
So.	14.06.	Jugendaufnahme
So.	21.06.	Gemeindefest 15.00 Uhr Abschluss-Vesper mit Chor und Orchester
Fr.- Fr.	26.6.-10.07.	Jugendfahrt
So.-Fr.	29.6.-03.07.	RKW im Gemeindehaus
So.	05.07.	10.30 Uhr Ökumenischer Brückengottesdienst Dorndorf
So.-Fr.	26.-31.07.	RKW in Hütten
Do.	06.08.	Orgelarena in St. Joh. Baptist
So.	09.08.	Gottesdienst zum Schulbeginn, Segnung der Schulanfänger
So.	20.09.	Gospelkonzert Chor aus Erlangen
So.	20.09.	<b>Bistumswallfahrt</b> Erfurt
Sa.	26.09.	Senioren- und Krankengottesdienst

## Zum Schmunzeln

LOGISCH ?! Warum landet ein Toast auf der bestrichenen Seite,  
wenn er vom Tisch fällt?

(Weil man ihn auf der falschen Seite bestrichen hat.)

Mein vierjähriger Enkel war immer als Erster am Telefon. Einmal wollte ich testen, ob er meine Stimme erkannte. Nachdem er sich gemeldet hatte, sagte ich: „Hallo, Daniel, wer bin ich?“ Kurzes Schweigen, dann: „Mama! Mama! Oma ist am Telefon und weiß nicht, wer sie ist!“

## HEILIGER GEIST

Geist Gottes  
Pfingstgeist  
Geist der Erneuerung  
sei für uns wie  
**frischer Wind !**



### Wie frischer Wind

der Wolken vertreibt und  
wärmende Sonne scheint  
der Regen bringt und  
Wachstum gibt  
der Knospen aufspringen lässt und  
neues Grün entsteht

### So blase uns ins Gesicht

lüfte unsere Stuben  
trockne die Fundamente  
öffne verschlossene Türen und Herzen  
treibe uns zum Aufbruch  
entfache in uns das Feuer,  
das reinigt, verbrennt und säubert,  
teile eine sichere Spur als Weg  
als Weg aus unseren Ängsten, Sorgen und Nöten  
gleich wie du gehandelt  
beim Auszug deines Volkes durch das rote Meer

### Damit Hoffnung wächst

Zuversicht gedeiht und  
wir mit neuem Schwung und neuer Kreativität  
deine Botschaft leben und bezeugen.